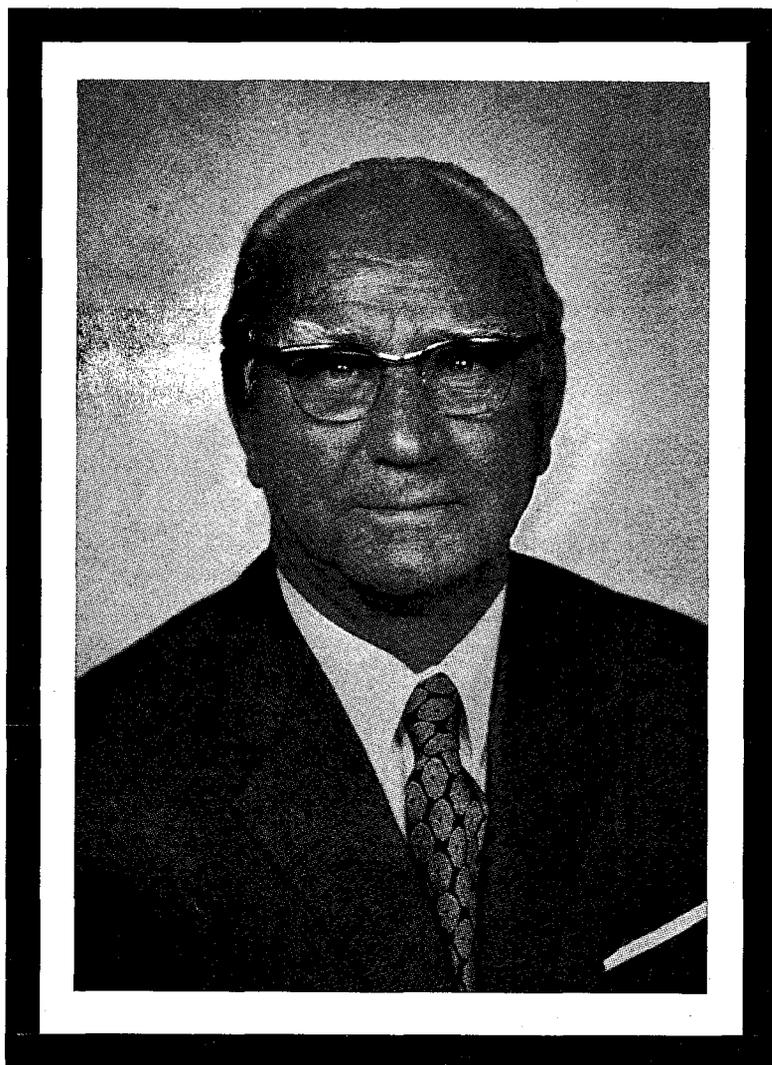


Stenographischer Bericht

44. Sitzung des Steiermärkischen Landtages

VII. Periode — 25. April 1974

Trauerversitzung des Steiermärkischen Landtages am 25. April 1974 aus Anlaß des Ablebens des Bundespräsidenten Dr. h. c. Franz Jonas



Bundespräsident Dr. h. c. Franz Jonas ist am Mittwoch, dem 24. April 1974, nach schwerer Krankheit gestorben. Aus diesem Anlaß traten am 25. April 1974 die Mitglieder des Steiermärkischen Landtages im Landtagssitzungssaal zu einer Trauerkundgebung zusammen.

Beginn der Trauersitzung: 16 Uhr.

Präsident Univ.-Prof. Dr. Koren: Hohes Haus!

Ich eröffne die Trauersitzung des Steiermärkischen Landtages anlässlich des Ablebens des Herrn Bundespräsidenten Dr. h. c. Franz J o n a s.

(Bläserchoral)

Hoher Landtag!

Eure Exzellenz!

Hoch zu verehrende Trauergemeinde!

Am 21. Februar dieses Jahres sahen wir Österreicher unseren Bundespräsidenten Franz Jonas auf den Bildschirmen der Fernsehapparate zum letzten Mal. Daß es die Ausübung einer Pflicht seines hohen Amtes war, in der er sich zeigte, macht diese Erinnerung besonders bedeutungsvoll. Man sah es an den mannhaft zurückgedrängten Zeichen körperlicher Schwäche, man hörte es aus seiner gedämpft klingenden Stimme, und man merkte es nicht zuletzt aus der Spiegelung in den Mienen und Blicken der Gäste, die zur Eröffnung der großen chinesischen Kulturausstellung gekommen waren, daß schon ein Stärkerer seine Hand auf die Schulter dieses Mannes gelegt hatte. Es war dieses Bild seines letzten Auftrittes in der Öffentlichkeit ein wahres und treues Bild, in dem sich unverlierbar das Wesen und die Würde von Franz Jonas, um den heute ganz Österreich trauert, festgehalten ist: Der sich über Schmerzen und Schwächen erhebende Repräsentant Österreichs spricht in gehaltvoller Sprache über Kontinente und Zeitalter hinweg Worte des Grußes und Respektes für die Jahrtausende alte Kultur eines fernöstlichen Reiches. Noch eines hat uns dieses Bild bedenken lassen. Und es soll keine Wiederholung der Stimmen sein, die in den Gedenkreden im Ministerrat, in den Landesregierungen und in den Klubs der politischen Parteien Österreichs, die in den Beileidstelegrammen aus aller Welt und in den Kommentaren der in- und ausländischen Presse ausgesprochen wurden. Er war ein Mann beispielgebender Pflichterfüllung, des Fleißes, zu dem ihn nicht nur eine harte Lebensschule erzog, sondern der ihm angeboren war, einer Verantwortungsfreude, die ihn befähigte, von den ersten kleinen Funktionen seiner Gesinnungsgemeinschaft bis zum höchsten Amt im Staate seine Aufgaben ernst und mit der Genauigkeit zu tragen, wie sie nur ein sittlich gefestigter Charakter zu tragen imstande ist.

Ein Augenzeuge berichtete uns aus dem Land Rheinland-Pfalz, welchen tiefen Eindruck Franz Jonas bei seinem Staatsbesuch im vorigen Jahr in der Bundesrepublik Deutschland in allen Kreisen der Bevölkerung hinterließ. Man schätzte sein gemessenes Auftreten, die freundliche, aber jeder Popularitätshascherei fremde Begegnung mit Menschen allerorts. Man schätzte auch, wie er es verstand, sein Vaterland als ernst zu nehmendes, seiner Freiheit und Selbständigkeit bewußtes Land unaufdringlich, aber mit großer Würde zu vertreten. Als er sich in Mainz bei einer Besichtigung einer Druckerei an einen Setzkasten stellte und mit unverlernten Handgriffen den alten Jünger Gutenbergs erwies, mischte sich in den Respekt der Anwesenden eine herzlich-menschliche Zuneigung, die er als Vertreter Österreichs auch für sein Volk und Land mitgenommen hat.

Wir wissen, daß nach allen Auslandsreisen, die Franz Jonas zur Zeit seiner Präsidentschaft unternahm, das Weltecho immer das gleiche war. Daß der Arbeitersohn aus Ottakring das höchste Amt des Staates übernehmen konnte, zeigte den Wandel der demokratischen Ordnung unseres Staatswesens. Daß er es, respektiert und anerkannt von allen Österreichern, bis zur Erschöpfung seiner körperlichen Kräfte in hoher, ehrfürchtgebender Weise erfüllte, kam aus seiner Kraft, die ihm gegeben war und die er zeit seines Lebens zu stärken und lebendig zu halten bemüht gewesen ist. Jonas trug die Züge jener Menschen, die in dem historischen Mutterboden der österreichischen Sozialdemokratie seiner Zeit von den Idealen der Bildung, des Sports und der Abstinenzbewegung geprägt worden waren. In der Wahrnehmung der Amtspflichten des Staatsoberhauptes stand er objektiv und gerecht über den Grenzen der Parteien. Aber wir erkennen es als Zeichen des Fortschrittes, daß es nicht nur Herkunft und Name, Grade und Titel, sondern die Würde des arbeitenden Menschen, wo immer er seine Pflicht erfüllt, ist, die heute als Maßstab der Beurteilung eines Mannes zu gelten hat.

Wir denken heute aber auch daran, daß der verewigte Bundespräsident unser Land Steiermark schätzte und liebte und daß er immer wieder gerne zu Gast im Lande war. 47mal führten ihn offizielle Anlässe in unsere Heimat. Sein erster Besuch im Dezember 1965 galt einer promotio sub auspiciis Praesidentis rei publicae, und immer wieder freute es ihn, in den folgenden Jahren jungen Absolventen unserer Hochschulen seinen Ehrenring zu überreichen. Was ihn sonst ins Land führte, waren Betriebsbesichtigungen, Schulen- und Brückenübernahmen, Spatenstiche und Eröffnungen allgemeiner Einrichtungen, wie der Dachstein-Seilbahn, des Silikoseheimes in Tobelbad, der Elektrifizierung der Bahnstrecke Bruck — Graz. Er bezeugte durch seine Gegenwart die Stadterhebungen von Zeltweg und Trieben. Er kam auch, um seine Teilnahme zu bekunden, als eine Katastrophe das weststeirische Kohlenrevier heimgesucht hatte. Und wenn er 1968 die Grazer Sommerspiele, 1970 das Österreichische Freilichtmuseum eröffnete, schätzte er das kulturelle Leben und die Tradition des Landes, wie er — es sei mit Dankbarkeit vermerkt — auch den jungen und in die Zukunft strebenden Kräften Ermutigung zusprach, als er im Jahre 1972 den „Steirischen Herbst“ eröffnete. Ein großer Tag war es, als er am 12. Oktober 1969 in der Mitte der neuen Radkersburger Brücke Marschall Tito begrüßte und mit ihm gemeinsam dieses erneuerte Verbindungsglied zwischen der Steiermark und Jugoslawien dem allgemeinen Verkehr freigegeben hatte. An den Ehrenpromotionen des Landeshauptmannes Krainer und seines Ersten Landeshauptmannstellvertreters DDr. Schachner-Blazizek nahm er teil, und zweimal betrat er auch in ernsten Stunden diese Landstube, als wir 1971 von Landeshauptmann Krainer und 1972 von Bundeskanzler Dr. Gorbach Abschied nahmen. Der letzte Besuch des Bundespräsidenten fand am Freitag, dem 8. Juni 1973, statt. Er kam von einer Veranstaltung in Kärnten und übergab in Köflach das neuerrichtete Hallenbad seiner Bestimmung.

Wer immer bei all diesen Besuchen die Auszeichnung hatte, in seiner Umgebung zu sein, wird sich zeitlebens seiner freundlichen Begrüßung, der mit stillem Humor gewürzten Unterhaltung und seiner Menschlichkeit erinnern. Bei diesem letzten Wort denke ich vor allem daran, daß er vor einigen Jahren, als seine Frau schwer erkrankt in Spitalsbehandlung lag, besorgt von jeder Station seiner Reise durch die Steiermark telefonisch Nachricht über das Befinden seiner Gattin erbeten hat.

Die Steirer sind aus Tradition und Gesinnung überzeugte Föderalisten. Aber sie wissen, daß nicht nur die mannigfaltige Vielfalt der mit eigenen Rechten und Aufgaben ausgestatteten Bundesländer den Föderalismus ausmacht, sondern, daß es vor allem die Verbündung der Neun zur Einheit unter einem Recht, unter einem Sinn, unter einer gemeinsamen Erfüllung einer Aufgabe ist, einer kleinen, aber einer Aufgabe in der großen Welt: Österreich. Österreich zu sein als Vorbild der Freiheit, des Friedenswillens, der Friedenshilfe innen und nach außen. Franz Jonas verkörperte diese Aufgabe, er war unser Bundespräsident.

Neun Jahre lang, keines bevorzugend, keines benachteiligend, gehörte er allen neun Bundesländern, allen immer zugleich, die den gemeinsamen Namen Österreich tragen.

In Ehrerbietung und Dankbarkeit senken wir neben der rot-weiß-roten Flagge die weiß-grüne Fahne der Steiermark vor dem verewigten Bundespräsidenten Franz Jonas.

Und nun bitte ich Sie, sich zu einer Trauerminute zu erheben.

Bläserchoral

Bundeshymne

Die Trauersitzung ist geschlossen.

Schluß der Trauersitzung: 16.30 Uhr.